

„Versorgungszentrum“ ohne Versorger?

„Großer Mist“, so nennt der Bürgermeister die Schließung des Kaufparks im Finentroper Zentrum am Rathaus. Diesen „großen Mist“ allerdings hat die Verwaltung selbst herbei gekarrt. Das im Jahre 2012 vom Rat beschlossene Einzelhandelskonzept wurde bisher an den Zentren am Rathaus und dem am Bahnhof nicht umgesetzt. Darin hatten die Ratsmitglieder beschlossen, den zentralen Versorgungsbereich am Bahnhof und natürlich auch am Rathaus städtebaulich-funktional weiterzuentwickeln. So steht's im Einzelhandelskonzept, das mit Steuergeldern von externen Dienstleistern verfasst und vom Rat beschlossen wurde. Die Aufgabe, die sich Rat und Verwaltung gemeinsam für das Zentrum am Rathaus stellten, war darin eindeutig und klar formuliert: „Sicherung der Nahversorgungsfunktion für den Ortsteil Finentrop. Ggf. behutsame, ortsangepasste Erweiterung des Lebensmittelmarktes“.

Irgendwann rächt es sich, wenn man der einzigen Oppositionsfraktion im Rat nicht folgt und deren vernünftige Vorschläge regelmäßig mit der hauseigenen Mehrheit ablehnt. Unsere Fraktion hat immer wieder die Umsetzung des Einzelhandelskonzepts angemahnt. Dies geschah wesentlich durch uns in den Haushaltsberatungen. Auch haben wir immer eine bessere Wirtschaftsförderung verlangt, eine Wirtschaftsförderung, die vor allem in der Verwaltung personell besser ausgestattet ist.

Es kann doch nicht sein, dass die Wirtschaftsförderung sich darin erschöpft, dass der Bürgermeister sich einen „Eindruck“ darüber verschafft, „ob der Laden läuft“. Nun hat er sich in seinem „Eindruck“ gründlich geirrt. Liegt das vielleicht daran, dass er den tatsächlichen Umsatz völlig überschätzt? Kennt er die Margen im Einzelhandel? Kann er von seinem Büro aus, die Frequentierung des Marktes beobachten und aus dieser Analyse das richtig beurteilen? Schaut er auch in die Einkaufskörbe?

Ähnliche „Eindrücke“ haben wir leider auch schon über den „Frequenzbringer“ im Zentrum am Bahnhof gehört. Leider lässt die Ansiedlung des „Frequenzbringers“ die versprochenen positiven Auswirkungen auf den umliegenden Bereich weitgehend vermissen. Die hochtrabenden Verheißungen von zusätzlichem Einzelhandel haben sich bis dato nicht erfüllt.

Um gründlich auszumisten, benötigt Finnentrop ein städtebauliches Konzept, das wir bereits seit Jahren einfordern.

Dazu ist es nun mal erforderlich, den zentralen Ort Finnentrop zu stärken. Im Ortsteil Finnentrop, also im Einzelhandelszentrum „Am Bahnhof“, befindet sich noch immer eine uneingeschränkte Bedeutung für die gesamte Gemeinde. Hier befinden sich neben den zentralen Einrichtungen des öffentlichen Personenverkehrs die meisten lokalen Dienstleistungen wie z.B. Ärzte, Therapeuten, Apotheken, Rechtsanwälte usw... Leider aber fehlt der ansprechende Einzelhandel mit einem vielfältigen Warenangebot.

Doch das lässt sich nun prima entwickeln. Das Industriegelände „Metten“ bietet sich doch förmlich dazu an. Ein Neubau, in dem z.B. das Rathaus untergebracht wird. Ein Rathaus gehört nämlich ins verkehrstechnisch günstig gelegene Zentrum. In diesem Baukomplex könnten auf der Eingangsebene Gastronomie und mehrere kleine Geschäftslokale entstehen, die ein Angebot vorhalten, das in der gesamten Gemeinde Finnentrop derzeit nicht zu haben ist. Moderne Praxis- und Büroräume würden das Angebot abrunden.

Doch die Entscheidung für den Besuch dieses neuen Zentrums hängt auch künftig nicht allein davon ab, ob hier ein besonderes Waren- und Dienstleistungsangebot vorgehalten wird und im Rathaus notwendige Dinge zu erledigen sind. Die Entscheidung für den Besuch im Zentrum am Bahnhof hängt davon ab, ob die Attraktivität des Umfelds stimmt und die Bürgerinnen und Bürger sich hier wohl fühlen.

So und nur so lässt sich die Gemeinde Finnentrop entwickeln. Seit Jahren fordern wir die Verantwortlichen in Rat und Verwaltung dazu auf, dies endlich anzupacken. Ansonsten geht die Verelendung Finnentrops weiter. Sie kriecht bereits den Berg hinauf und macht nicht beim Zentrum am Rathaus Halt. Alle Bewohnerinnen und Bewohner der gesamten Gemeinde werden davon betroffen. Auch die entfernteren Ortsteile. Um die Ortschaften Schliprüthen, Serkenrode, Fretter, Lenhausen, Rönkhausen u. a. auch weiterhin als lebens- und liebenswert zu erhalten, müssen sie sich weiterentwickeln können. Das geht nur über die Neuentwicklung eines starken Zentrums. Orte entwickeln sich von innen nach außen und nicht umgekehrt. Nur ein starkes Zentrum macht auch die Ränder stark. Und das muss endlich begriffen und als gemeinsame Aufgabe aller Bewohner in der Gemeinde Finnentrop bewältigt werden.